



## Viele verschwinden zu früh



Foto: Lehr

Viele Kühe geben ihre höchste Milchleistung oft erst ab der vierten Laktation. Sie sollte man nicht zu früh merzen.

### Milchviehremontierung

Bevor Sie eine Kuh merzen, sollten Sie auch auf die Lebens-effektivität achten. Damit lassen sich Produktionsreserven erschließen, meint Unternehmensberater Bernd Lührmann.

**F**ür die Wirtschaftlichkeit der Milch-erzeugung ist unter anderem auch die Nutzungsdauer und die erreichte Milchlebensleistung der Kühe von großer Bedeutung. Dieses setzt immer eine weitestgehende Gesundheit und problemlose Haltung des Tieres voraus. Die Basis hierfür wird bereits in der Aufzucht der Färsen gelegt. Dazu ist eine bedarfsgerechte Haltung und Fütterung sowie ein hoher Gesundheitsstatus der Jungtiere notwendig. Nur so ist ein Erstkalbealter von 24 bis 26 Monaten, mit

einem Lebendgewicht von mindestens 600 kg zur Abkalbung erreichbar. Die Einsatzleistung der Jungtiere sollte dabei nur von untergeordneter Bedeutung sein, die Gesundheit ist wichtiger.

### Jungkühe müssen reifen können

Die Tiere befinden sich auch nach dem ersten Abkalben weiterhin im Wachstum. Vielmehr sollten Färsen zu leistungsstarken Kühen reifen können, die erst in der dritten oder einer späteren Laktation ihr volles Leistungspotential ausschöpfen. Erst dann haben diese Tiere ein hohes Futteraufnahmevermögen und brauchen für ihr eigenes Wachstum keine Energie mehr abzweigen. So zeigt eine Auswertungen von Kühen mit einer Lebensleistung von mehr als 100 000 kg Milch, dass mehr als 80 Prozent der ausgewerteten 895 Kühe ihre individuelle Höchstleistung erst in der vierten oder späteren Laktation erbracht

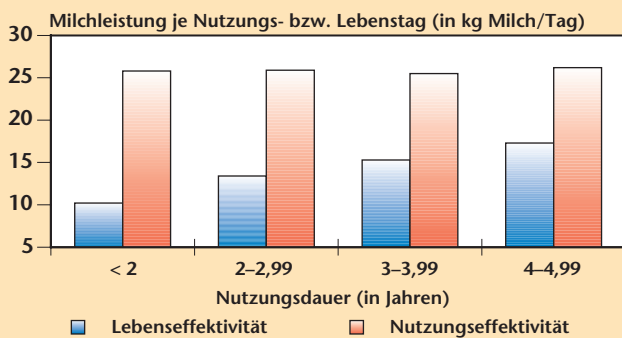
haben. 133 ausgewertete Kühe erreichten ihre individuelle Höchstleistung sogar erst in der neunten oder späteren Laktation.

Das hohe Leistungsniveau der ausgewerteten Kühe verdeutlicht die durchschnittliche Milchleistung von knapp 10 180 kg je Kuh und Laktation.

### Viele werden zu schnell gemerzt

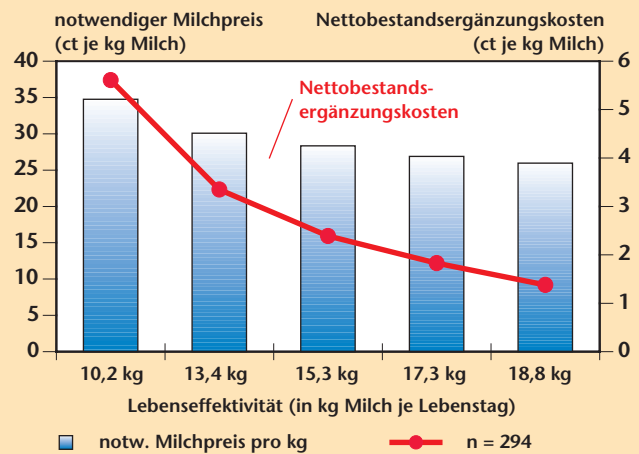
Der aktuelle Altersaufbau der Milchviehherden zeigt nach Auswertungen der VIT 2004 ein anderes Bild: Nur sehr wenige Kühe verbleiben über die vierte Laktation hinaus in den Herden. Gut 89 Prozent aller in Verden ausgewerteten Kühe befinden sich in den ersten vier Laktationen. Also wird bei sehr vielen Tieren das individuelle Leistungspotenzial bei weitem nicht ausgeschöpft, weil Landwirte sie auf Grund von Krankheiten oder anderer Gründe zu früh merzen. Hier liegen in vielen Betrieben

## Lebenseffektivität steigt mit dem Alter deutlich



Auswertung eines Praxisbetriebes, n = 294 Kühe  
Altkuhabgänge 1994 bis 2004 eines Praxisbetriebes

## Höhere Lebenseffektivität senkt die Kosten



noch große finanzielle Reserven, um die Rentabilität der Milcherzeugung zu steigern. Dadurch geht auch wertvolles züchterisches (genetisches) Potenzial unerkannt verloren. Deshalb ist weiterhin die Haltung und bedarfsgerechte Versorgung des Milchviehes, aber auch der Jungtiere, zu verbessern. Hierzu sollten Milchviehalter, mehr als in Vergangenheit, besonders einzeltierbezogene Aufzeichnungen und Prophylaxemaßnahmen in das Herdenmanagement einbeziehen.

Einzeltierbezogene Aufzeichnungen zeigen, bei zeitraumnahen Auswertungen, frühzeitig Schwachstellen in der Herdenführung auf. Diese sensibilisieren den Betriebsleiter und ermöglichen dadurch das Einleiten gezielter prophylaktischer Maßnahmen. Denn vorbeugende Maßnahmen zur Gesunderhaltung

der Kühe sind deutlich günstiger als Behandlungsmaßnahmen nach der Erkrankung und wirken sich zudem positiv auf die Leistung aus.

Nichtsdestotrotz sagt die Nutzungsdauer und Lebensleistung der Kühe nur sehr begrenzt etwas über die Wirtschaftlichkeit dieser Tiere aus. So ist eine Kuh mit einer Lebensleistung von 35 000 kg Milch und einer Nutzungsdauer von 3,5 Laktationen wirtschaftlicher als ein Tier, welches diese Milchleistung in 4,5 Laktationen erbracht hat.

Daraus wird deutlich, dass eine lange Nutzungsdauer allein nicht zu rentablen Kühen führt, sondern diese auch eine ansprechende Milchleistung erbringen müssen. Um also die Wirtschaftlichkeit von Einzeltieren beurteilen zu können, sind ergänzende Kennzahlen notwendig.

## Neue Kennzahlen geben besseren Aufschluss

Hilfreich ist, die Nutzungs- und Lebenseffektivität dieser Kühe zu ermitteln. Beide Kennzahlen werden bereits auf den MLP-Zwischenberichten des Rechenzentrums Verden (VIT) bei der Gesamtleistung der Einzeltiere mit ausgewiesen. Die Nutzungseffektivität eines Tieres gibt Auskunft über die erzeugte Milch je Nutzungstag im Betrieb. Errechnet wird sie aus der Lebensleistung geteilt durch die Nutzungstage (Zeitraum zwischen erster Abkalbung und Abgangsdatum; M kg/F tg).

Dagegen zeigt die Lebenseffektivität der Kühe die ermolkene Milchleistung je Lebenstag, also inklusive der Aufzuchtphase, des Tieres. Sie errechnet sich aus der Lebensleistung geteilt durch die Lebensdauer des Tieres (M kg/Leb tg).

Diese sind für einen Praxisbetrieb in Abhängigkeit der Nutzungsdauer erhoben worden. Dabei wurden alle Kühe ausgewertet die mindestens eine abgeschlossene Laktation erreichten und auf Grund von Krankheiten, schlechter Melkbarkeit oder altersbedingt abgingen. Zuchtviehverkäufe blieben unberücksichtigt. Dabei wird deutlich, dass die Nutzungseffektivität der ausgewerteten Tiere keine nennenswerten Unterschiede aufweist. Sie liegt, unabhängig von der Nutzungsdauer, zwischen 25,54 und 26,25 kg Milch je Nutzungstag. Sie zeigt das hohe Leistungsniveau des ausgewerteten Betriebes. Betrachtet man hingegen die Lebenseffektivität dieser Kühe, zeigen sich gravierende Differenzen. So erzeugten die Kühe mit einer Nutzungsdauer von weniger als zwei Jahren lediglich 10,15 kg Milch je Lebenstag. Dagegen erreichten die Tiere mit einer Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren eine Lebenseffektivität von



Foto: agrar-press

Durch eine lange Nutzungsdauer werden Kühe nicht automatisch rentabler. Auch die Milchleistung muss passen. Dafür gibt es neue Kennzahlen.



gut 18,75 kg Milch. Die Lebenseffektivität der Kühe wird bei einer langen Nutzungsdauer tendenziell deutlich besser.

## Nicht alle Kühe über einen Kamm scheren

Nichts desto trotz sind Einzeltiere vorhanden, die eine deutlich bessere Lebenseffektivität aufweisen und damit ebenso wirtschaftlich Milch produziert haben wie die Kühe mit einer ein oder zwei Jahre längeren Nutzungsdauer. So beinhaltet die Gruppe der Kühe mit einer Nutzungsdauer von 2 bis 2,99 Jahre Nutzungsdauer immerhin fünf Tiere, die eine ebenso hohe Lebenseffektivität aufwiesen, wie die Kühe mit einer Nutzungsdauer von 4 bis 4,99 Jahren. Demgegenüber finden sich in der Gruppe mit mehr als fünf Jahren Nutzungsdauer immerhin acht Kühe, die lediglich die Lebenseffektivität der Tiere mit 3 bis 3,99 Jahren Nutzungsdauer erreichten. Somit führt eine längere Nutzungsdauer nicht automatisch zu einer besseren Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung. Hierzu ist vielmehr eine ansprechende Lebensleistung und damit eine hohe Lebenseffektivität des Tieres erforderlich. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit einer hohen Lebenseffektivität für Kühe mit einer langen Nutzungsdauer deutlich höher. Das verdeutlicht auch die obenstehende Tabelle auf dieser Seite. So muss eine Kuh mit einem Erstkalbealter von 27 Monaten und einer Nutzungsdauer von drei Jahren, einer durchschnittlichen Laktationsleistung von gut 10 100 kg oder einer Nutzungseffektivität von 25,3 kg Milch er-

## Welche Leistungen für hohe Lebenseffektivitäten nötig sind

EKA <sup>2)</sup>	15 kg Milch Lebenseffektivität <sup>1)</sup>						19 kg Milch Lebenseffektivität <sup>1)</sup>						
	24 (kg)	N eff. <sup>3)</sup> (kg)	27 (kg)	N eff. <sup>3)</sup> (kg)	30 (kg)	N eff. <sup>3)</sup> (kg)	24 (kg)	N eff. <sup>3)</sup> (kg)	27 (kg)	N eff. <sup>3)</sup> (kg)	30 (kg)	N eff. <sup>3)</sup> (kg)	
Nutzungsdauer	2	12 000	30,0	12 750	31,9	12 848	32,1	14 540	36,3	15 407	38,5	16 275	40,7
	3	10 000	25,0	10 109	25,3	10 566	26,4	12 227	30,6	12 805	32,0	13 383	33,5
	4	9 000	22,5	9 082	22,7	9 424	23,6	11 070	27,7	11 504	28,8	11 937	29,8
	5	8 400	21,0	8 465	21,2	8 739	21,8	10 376	25,9	10 723	26,8	11 070	27,7
	6	8 000	20,0	8 055	20,1	8 283	20,7	9 913	24,8	10 202	25,5	10 492	26,2
	7	7 714	19,3	7 761	19,4	7 957	19,9	9 583	24,0	9 831	24,6	10 078	25,2

<sup>1)</sup> = Lebenseffektivität (Zwischenkalbezeit 400 Tage, 42 Tage Trockenstehphase); <sup>2)</sup> = Erstkalbealter in Monaten, <sup>3)</sup> = Nutzungseffektivität;

reichen, um eine Lebenseffektivität von 15 kg Milch zu erzielen. Verlängert sich allerdings die Nutzungsdauer des Tieres auf fünf Jahre, wäre bei gleicher Lebenseffektivität bereits eine Milchleistung von 8465 kg im Durchschnitt der Laktationen (21,3 kg Milch Nutzungseffektivität) ausreichend.

Für den Beispielsbetrieb sind anschließend die Nettobestandsergänzungskosten (Färsenkosten-Altkuherlös) und der notwendige Milchpreis auf die Lebensleistung umgerechnet worden. Dem lag eine Vollkostenanalyse des Betriebes zugrunde. Dabei wurden auch die Faktoransprüche der Arbeit, der Fläche und des eingesetzten Kapitals berücksichtigt, soweit diese in der Gewinn- und Verlustrechnung des Betriebes nicht enthalten waren.

So ist im Beispielsbetrieb bei einer durchschnittlichen Lebenseffektivität von 13,4 kg Milch jedes erzeugte kg Milch mit 3,35 ct Nettobestandsergänzungskosten belastet. Würde die Le-

benseffektivität unter sonst gleichen Bedingungen jedoch 15,3 kg im Durchschnitt betragen, dann belasten die Nettobestandsergänzungskosten die erzeugte Milch nur mit 2,39 ct/kg.

## Reserven sind erheblich

Diese Potenziale müssen viele Milcherzeuger möglichst kurzfristig erschließen, um die Rentabilität der Milcherzeugung zu erhalten. Noch deutlicher wird dies, wenn man daraus den notwendigen Milchpreis in Abhängigkeit der Lebensleistung der Kühe ableitet. So ist bei einer Lebensleistung von lediglich 10,2 kg ein Milchpreis von 34,75 ct/kg Milch erforderlich, um alle Kosten (auch die Faktorkosten) des Betriebes zu decken. Steigt die Lebensleistung unter sonst gleichen Bedingungen allerdings auf 15,3 kg, reicht bereits ein Milchpreis von 28,35 ct zur Kostendeckung aus. Dieses ist einerseits auf die deutlich geringere Bestandsergänzungsrate der Milchviehherde zurückzuführen. Andererseits wird auch eine deutlich höhere Effektivität je Stallplatz erreicht als in der Ausgangssituation.

## Fazit

Die Nutzungsdauer als ein Kriterium zur wirtschaftlichen Beurteilung der Milcherzeugung ist nur bedingt geeignet. Hierbei muß die Lebensleistung der Kühe und ihre Aufzuchtzeit mit berücksichtigt werden. Da die Lebensleistung der Kühe diese Faktoren beinhaltet, ist sie als Maßstab einer wirtschaftlichen Milcherzeugung deutlich aussagekräftiger. Zudem kann sie durch die Milchleistungsprüfung für das Einzeltier recht einfach ermittelt und ausgewertet werden. (jo) **dlz**

Bernd Lührmann ist Unternehmensberater bei der Landwirtschaftskammer Weser-Ems, Landwirtschaftsamt Osnabrück, 49082 Osnabrück, Tel.: 0541 / 56008-33.



Foto: agrar-press

Wer bei Kühen eine Lebensleistung von über 15 kg erreicht, kann über sechs Cent je kg Milch an Kosten einsparen.

